Pädagogische Konzeption

„Burgweg“

Adresse des Waldkindergartens:

Waldkindergarten Krumbach

1. Standort
Attenhauser Straße
86381 Krumbach

2. Standort
Burgweg
86381 Krumbach

Adresse des Trägers:

Stadt Krumbach (Schwaben)
Nattenhauser Straße 5
86381 Krumbach

WALD Kindergarten Krumbach

STADT Krumbach SCHWABEN

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 4
   1.1 Vorwort vom Träger 4
   1.2 Vorwort der Einrichtung 5
2. Unsere Einrichtung 6
   2.1 Informationen zum Träger und Geschichte 6
   2.2 Informationen zur Einrichtung 6
   2.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 7
   2.4 Standort und Umgebung 7
   2.5 Altersstruktur und Gruppenorganisation 8
   2.6 Personalstruktur 8
3. Rechtliche und curriculare Grundlagen 9
   3.1 Gesetzliche Vorgaben 9
   3.2 Kinderschutzkonzept 9
   3.3 Kooperation mit Fachstellen 10
4. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 10
   4.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie 10
   4.2 Unser Leitbild 12
   4.3 Natur- und Waldpädagogischer Ansatz 12
   4.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 13
   4.5 Unser Verständnis von Bildung 14
5. Übergänge im Bildungsverlauf 15
   5.1 Übergang in unsere Einrichtung 15
   5.2 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 15
   5.3 Übergang in die Schule 16
6. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 16
   6.1 Raumkonzept 16
   6.2 Materialvielfalt 17
   6.3 Interaktionsqualität mit Kindern 18
   6.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 19
   6.5 Tagesablauf 20
   6.6 Bring- und Abholsituation 21
7. Bildungs- und Erziehungsbereiche 22
   7.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten 22
   7.2 Werteorientierung und Religiosität 22

7.3 Emotionale Entwicklung und soziale Beziehungen 23
7.4 Sprachliche Bildung und Literacy 23
7.5 Mathematische Bildung 23
7.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung (MINT) 23
7.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung 24
7.8 Ästhetische Bildung, Kunst und Kultur 24
7.9 Musik und Tanz 24
7.10 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität 24
7.11 Medienbildung und digitale Kompetenz 25
7.12 Lebenspraktische Kompetenzen 25
8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 26
8.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung 26
8.2 Umgang mit Beschwerden 26
8.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung 27
Impressum 28
Literaturverzeichnis 29

1. Vorwort

1.1 Vorwort vom Träger

Liebe Eltern, liebe Leser,

ich möchte Sie herzlich einladen unseren Waldkindergarten kennen zu lernen.

Die Idee für Waldkindergärten stammt aus Skandinavien. Das außergewöhnliche am Konzept eines Waldkindergartens liegt auf der Hand. Es ist ein Kindergarten im Wald ohne Haus, Strom- und Wasserversorgung. Es gibt weder Wände, Türen noch Zäune. Der Tagesablauf der Kinder richtet sich nach der Natur, den Jahreszeiten und dem Wetter. Nur ein Bauwagen bietet bei schlechtem Wetter Schutz. Die pädagogische Arbeit findet überwiegend im Freien statt.

Diese besonderen Rahmenbedingungen erfordern einen speziellen pädagogischen Ansatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waldkindergartens setzen sich täglich mit der Frage auseinander, was Kinder wirklich brauchen, damit sie sich angenommen fühlen und ihre Potenziale entfalten können.

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch ich wünschen allen Kindern eine schöne Kindheit bei uns und allen Eltern jederzeit ein „gutes Gefühl“ und die Gewissheit, dass Ihre Kinder bestmöglich betreut und gefördert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Hubert Fischer
Erster Bürgermeister



1.2 Vorwort der Einrichtung

Mitten im Wald, umgeben von raschelndem Laub, zwitschernden Vögeln und frischer Luft, beginnt jeden Tag aufs Neue ein kleines Abenteuer – für die Kinder, für uns pädagogische Fachkräfte und für die Gemeinschaft, die unser Waldkindergarten Krumbach bildet. In unserer Einrichtung erleben wir, wie Bildung und Natur eine perfekte Symbiose eingehen: Lernen geschieht hier nicht nur mit dem Kopf, sondern mit allen Sinnen.

Diese Konzeption soll nicht nur einen Einblick in unsere Arbeit geben, sondern spürbar machen, was uns antreibt: die Begeisterung für die Natur, die Freude am Entdecken und die Überzeugung, dass Kinder am besten lernen, wenn sie die Welt aktiv erforschen können. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen über frühkindliche Bildung. Dabei spielen die Stärken, das Fachwissen und die Feinfühligkeit der pädagogischen Fachkräfte eine entscheidende Rolle, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Der Wald ist unser größter Lehrmeister. Hier wird die kindliche Neugier geweckt, das Sozialverhalten gestärkt und ein tiefes Bewusstsein für die Natur entwickelt. Gleichzeitig schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder Geborgenheit, Struktur und individuelle Förderung erfahren. Wir verstehen uns als verlässliche Begleitung auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit.

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Werte und pädagogischen Ziele greifbar machen – für Eltern, Fachkräfte und alle, die sich für unseren Waldkindergarten interessieren. Sie ist ein lebendiges Dokument, das wächst, sich weiterentwickelt und unsere gelebte Praxis widerspiegelt.

Wir laden Sie ein, in unsere Welt einzutauchen – eine Welt voller Entdeckungen, Matschhosen und leuchtender Kinderaugen.

Viel Freude beim Lesen!

2. Unsere Einrichtung

2.1 Informationen zum Träger und Geschichte

Der Waldkindergarten Krumbach wird von der Stadt Krumbach als engagierter Träger begleitet. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit unter der Leitung des 1. Bürgermeisters Hubert Fischer werden die Rahmenbedingungen geschaffen, die es ermöglichen, pädagogische Konzepte umzusetzen, Strukturen weiterzuentwickeln und den Kindergarten zukunftsorientiert zu gestalten.

Die erste Waldgruppe wurde 2021 gegründet und war zunächst Teil des städtischen Kinderzentrums. Mit steigender Nachfrage wurde der Waldkindergarten 2024 eigenständig und um eine zweite Gruppe erweitert. Eine weitere Gruppe am Burgweg ist für September 2025 geplant.

Adresse des Trägers:

Stadt Krumbach (Schwaben)
Nattenhauser Straße 5
86381 Krumbach

2.2 Informationen zur Einrichtung

Der Waldkindergarten Krumbach besteht aus zwei Gruppen, die sich täglich im Wald aufhalten. Die Natur bildet den zentralen Lern- und Lebensraum, in dem die Kinder eigenständig entdecken, forschen und sich ausprobieren können. Unterschiedliche Waldplätze werden regelmäßig genutzt und an die Jahreszeiten sowie pädagogische Schwerpunkte angepasst.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag – Freitag 7^{30}-12^{30}.

Ein Bauwagen dient als zentraler Treffpunkt und bietet Schutz bei extremen Wetterbedingungen. Er wird für pädagogische Angebote, Kleingruppenaktivitäten und als Materiallager genutzt. Die Bauwägen sind so gestaltet, dass sie den Kindern eine gemütliche Rückzugsmöglichkeit bieten und gleichzeitig als Lernorte dienen. Sie sind mit Sitzmöglichkeiten, Regalen für Materialien und einem Kaminofen für kalte Tage ausgestattet.

Zusätzlich steht ein Schutzraum (Mühlstraße 13a) zur Verfügung. Dieser dient nicht nur als Rückzugsort bei Unwettern, sondern auch als Ort für Teamsitzungen, Elternabende und administrative Aufgaben. Das Büro des Waldkindergartens ist hier untergebracht.

Adresse des Waldkindergartens:

Waldkindergarten Krumbach
Burgweg
86381 Krumbach

2.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der Großteil der Kinder in unserem Waldkindergarten kommt aus dem Stadtgebiet Krumbach. Einzelne Familien stammen aus den umliegenden Gemeinden, sofern freie Plätze verfügbar sind. Die Platzvergabe erfolgt zentral über das Online-Portal „Little Bird“, das eine transparente und strukturierte Anmeldung ermöglicht. Eltern registrieren sich dort und können ihren individuellen Betreuungsbedarf angeben. Die Verwaltung der Plätze übernimmt die Stadt Krumbach.
Krumbach ist eine familienfreundliche Stadt mit guter Infrastruktur, die das Leben mit Kindern attraktiv macht. Einrichtungen wie das Freibad, Bibliotheken, Spielplätze und familiennahe Dienstleistungen prägen das Stadtbild. Die Stadt liegt im ländlichen Raum und ist traditionell katholisch geprägt. In den vergangenen Jahren hat sich Krumbach durch Zuwanderung und Migration zunehmend vielfältiger entwickelt, was sich auch in der Zusammensetzung unserer Familien widerspiegelt. Diese bunte Mischung erleben wir als Bereicherung und sehen darin einen wichtigen Bildungsauftrag, Kinder in einer offenen, respektvollen Gemeinschaft aufwachsen zu lassen.

2.4 Standort und Umgebung

Der Waldkindergarten Krumbach mit dem Standort am Burgweg, liegt in naturnaher Umgebung am Stadtrand und bietet den Kindern vielfältige Naturerfahrungen direkt vor der Haustür. Umgeben von Wald, Wiesen und kleinen Wasserläufen, erleben die Kinder die Jahreszeiten unmittelbar und intensiv.

Unsere Gruppe starten ihren Tag am Bauwagen, der als zentraler Ausgangspunkte dient. Er ist ca. 9 m lang und 3 m breit und verfügt über Sitzmöglichkeiten, Stauraum, einen Tischbereich sowie einen Kaminofen, der an kalten Tagen für Wärme sorgt. Der Bauwagen bietet Schutz bei extremen Wetterlagen und Raum für Kleingruppenaktivitäten oder Ruhephasen.

Das Gelände liegt in unmittelbarer Nähe zum örtlichen Reitverein und ist eingebettet in eine lebendige Umgebung mit vielfältigen Bewegungsangeboten: Rund um den Standort befinden sich ein Trimm-dich-Pfad, sowie die Sportanlagen lokaler Vereine – darunter Fußball, Tennis und Beachvolleyball. Diese sportlich geprägte Umgebung verleiht dem Standort eine besondere Dynamik und eröffnet potenzielle Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Bewegungsförderung.

Der angrenzende Wald ist bislang weitgehend naturbelassen und unerschlossen. Da der Standort erst kürzlich eröffnet wurde, bietet sich für die neue Gruppe eine besondere Gelegenheit: Die Kinder werden diesen Wald nach und nach erkunden, eigene Wege erschließen, Lieblingsorte entdecken und eigene Waldplätze benennen. Der Entstehungsprozess ist bewusst offengehalten, um den Kindern ein Höchstmaß an Mitgestaltung und Identifikation mit ihrem Lern- und Lebensraum zu ermöglichen.

2.5 Altersstruktur und Gruppenorganisation

Im Waldkindergarten Krumbach werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Jede Gruppe umfasst maximal 20 Kinder und wird von vier pädagogischen Fachkräften begleitet. Bei der Platzvergabe achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen sowie auf eine altersgemischte Zusammensetzung. In dieser Vielfalt liegt eine große Stärke: Ältere Kinder übernehmen Verantwortung, erklären, helfen und geben Orientierung – jüngere Kinder bringen frische Impulse, stellen neugierige Fragen und regen zum Mitdenken an. So entsteht ein dynamisches Miteinander, indem die Großen von den Kleinen und die Kleinen von den Großen lernen können.

Unsere Gruppen:

- Buchengruppe
- Lärchengruppe
- Fichtengruppe

Flexible Gruppenstruktur:

Obwohl jedes Kind einer festen Gruppe angehört, arbeiten wir gruppen- und standortübergreifend. Kinder aus unterschiedlichen Gruppen dürfen sich besuchen, gemeinsame Aktivitäten wahrnehmen oder Waldplätze tauschen – in enger Absprache im Team. Geschwisterkinder werden häufig getrennt betreut, um jedem Kind Raum für eigene Erfahrungen zu ermöglichen. Diese Entscheidung wird im vertrauensvollen Austausch mit den Familien getroffen.

Vorschularbeit:

Einmal wöchentlich findet ein gezieltes Vorschulangebot statt. Darüber hinaus unterstützen wir die Kinder kontinuierlich auf ihrem Weg zur Schulreife – alltagsintegriert, spielerisch und individuell.

Spatzenbande:

Ein besonderes Bewegungsangebot ist unsere „Spatzenbande“. In Kleingruppen erleben die Kinder hier gezielte Bewegungseinheiten, die ihre Motorik, Koordination und Körperwahrnehmung stärken. Die Angebote finden regelmäßig statt und werden individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Pädagogische Organisation:

Auch die pädagogische Organisation ist Teil unseres durchdachten Konzepts: Das Team ist im kontinuierlichen Austausch über Kinderbeobachtungen, Platzwahl, Angebote und aktuelle Themen. Regelmäßige Teamsitzungen, Vorbereitungszeiten und Reflexionen stellen sicher, dass wir professionell, abgestimmt und im Sinne der Kinder arbeiten.

2.6 Personalstruktur

Das Team des Waldkindergartens setzt sich aus qualifizierten pädagogischen Fachkräften zusammen, die über fundierte Kenntnisse in der Wald- und Naturpädagogik verfügen. Aktuell gehören dazu:

- 7 Erzieherinnen
- 1 Sozialpädagogin
- 4 Kinderpflegerinnen
- 1 Berufspraktikantin
- 1 SEJ-Praktikantin

Die Kernbetreuungszeit von 8:30 bis 12:30 Uhr ist durchgängig abgedeckt.

Teambesprechungen:

- Alle 14 Tage montags findet eine Teamsitzung statt.
- Das Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um die pädagogische Qualität weiterzuentwickeln und aktuelle fachliche Impulse in die Arbeit einfließen zu lassen.

3. Rechtliche und curriculare Grundlagen

3.1 Gesetzliche Vorgaben

Die pädagogische Arbeit in unserem Waldkindergarten orientiert sich an verbindlichen gesetzlichen Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG): Legt die Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen fest, darunter Betreuungsschlüssel, Qualifikationen des pädagogischen Personals und finanzielle Rahmenbedingungen.
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP): Beschreibt, wie Kinder durch Selbstbildung, soziale Interaktion und Partizipation lernen. Der Wald bietet hierfür eine einzigartige Lernumgebung, in der das Kind durch unmittelbare Naturerfahrungen ganzheitlich lernt.
- Sozialgesetzbuch VIII (§ 22-24 SGB VIII): Sichert den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Kindertageseinrichtungen und fordert eine individuelle Förderung jeden Kindes.
- UN-Kinderrechtskonvention: Garantiert jedem Kind das Recht auf Bildung, Mitbestimmung und Schutz. In unserem Waldkindergarten wird dies durch altersgerechte Entscheidungsbeteiligung und Mitgestaltung des Alltags aktiv gelebt.

3.2 Kinderschutzkonzept

Der Schutz des Kindes hat oberste Priorität. Wir sind verpflichtet, das Wohlergehen des Kindes zu gewährleisten und bei Anzeichen einer möglichen Gefährdung verantwortungsbewusst zu handeln. Die rechtlichen Grundlagen dafür sind § 1 Abs. 3 und § 8a SGB VIII, die Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls vorsehen.

Kinderschutz beginnt mit Prävention. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen eine Umgebung, in der sich das Kind sicher und wertgeschätzt fühlt. Dazu gehören klare Strukturen, achtsame Kommunikation und eine Kultur der offenen Ansprache.

Im speziellen Kontext eines Waldkindergartens bedeutet Kinderschutz auch, dass wir besonderen Wert auf sicherheitssensible Präventionsmaßnahmen legen:

- Tägliche Sicherheitskontrollen der Waldplätze, insbesondere nach Unwettern oder Stürmen, um Gefahrenquellen wie morsche Äste oder umgestürzte Bäume frühzeitig zu erkennen.
- Gezielte Natur- und Werkzeugschulungen für das Kind, damit es lernt, Risiken im Wald sicher einzuschätzen, beispielsweise im Umgang mit Stöcken, Messern oder beim Klettern.
- Achtsamer Umgang mit Witterungsbedingungen, um sicherzustellen, dass das Kind angemessen gekleidet ist und jederzeit vor extremen Wetterverhältnissen geschützt wird.
- Regelmäßige Reflexionen im Team zur Einschätzung von Entwicklungsauffälligkeiten oder besonderen Beobachtungen, um gegebenenfalls Unterstützung durch externe Fachkräfte einzuholen.
- Schulungen für das pädagogische Team zu den Themen Kinderschutz, Gefährdungseinschätzung und gewaltfreie Kommunikation.

Bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung dokumentieren wir unsere Beobachtungen sorgfältig und ziehen erfahrene Fachkräfte hinzu. Dies erfolgt im Rahmen anonymisierter Fallbesprechungen oder durch Kontaktaufnahme mit der vom Jugendamt beauftragten Fachstelle. Unser Träger stellt uns hierbei kompetente Unterstützung zur Seite.

Wir arbeiten nach dem Prinzip der achtsamen Begleitung, bei dem jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und Grenzen ernst genommen wird. Das bedeutet, dass wir Grenzverletzungen – sei es durch Worte, Gesten oder Handlungen – nicht tolerieren. Gewalt, in welcher Form auch immer, hat keinen Platz in unserer Einrichtung.

3.3 Kooperation mit Fachstellen

Um die bestmögliche Förderung und den Schutz des Kindes sicherzustellen, arbeiten wir eng mit Fachstellen zusammen, darunter Frühförderstellen, Therapeut*innen und die umliegenden Grundschulen. Diese Kooperationen ermöglichen eine ganzheitliche Begleitung der Entwicklung des Kindes und tragen zur frühzeitigen Unterstützung bei.

In regelmäßigen Fachberatungen und Netzwerktreffen tauschen wir uns über aktuelle Themen und Herausforderungen aus.

4. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

4.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Kinder sind neugierig, experimentierfreudig und voller Entdeckerdrang. Sie lernen über Erfahrungen, durch Nachahmung und im Dialog mit anderen. In einer sicheren, liebevollen Umgebung entfalten sie sich am besten. Wir verstehen uns als Begleiter und Impulsgeber, die

die Kinder in ihrem Forschergeist unterstützen, ihnen Sicherheit geben und gleichzeitig Freiräume lassen, um eigene Lösungen zu finden. Dabei nehmen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und fördern seine individuellen Stärken. Durch gezielte Impulse und eine anregende Umgebung schaffen wir die Grundlage für selbstbestimmtes Lernen und eine nachhaltige Entwicklung.

Eltern als Partner

„Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind."
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Sie kennen ihr Kind in seinem Alltag und Erleben am besten. Deshalb legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, die auf Offenheit, Respekt und gegenseitiger Unterstützung basiert.

Unser Ziel ist es, einen offenen und transparenten Austausch zu pflegen. Durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und Elternabende schaffen wir Raum für Dialog und gegenseitige Unterstützung. Eltern haben die Möglichkeit, sich aktiv an Festen, Projekten und Veranstaltungen zu beteiligen umso das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern verfolgt folgende Ziele für eine gute Zusammenarbeit:

- Wir sehen uns als Partner der Eltern und arbeiten gemeinsam für das Wohl des Kindes.
- Wir informieren die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes und ermöglichen regelmäßige Gespräche.
- Wir stehen Eltern als vertrauensvolle Ansprechpersonen zur Seite, bieten fachliche Impulse und ermöglichen einen offenen, unterstützenden Austausch.
- Wir bieten Möglichkeiten der Begegnung durch Veranstaltungen, Elternabende und gemeinsame Aktionen.
- Wir fördern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und setzen auf Offenheit, Transparenz und gegenseitigen Respekt.

Ein partnerschaftlicher Austausch stärkt das Wohlbefinden des Kindes und ermöglicht eine bestmögliche Entwicklung – sowohl im Waldkindergarten als auch im familiären Umfeld.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger. Er vertritt die Interessen der Eltern und bringt Ideen und Anliegen in den Austausch mit der Einrichtung ein. Der Elternbeirat berät, vermittelt und unterstützt bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen.

Die Aufgaben des Elternbeirats umfassen:

- Vertretung der Elterninteressen gegenüber Träger und Kita-Team
- Austausch und Beratung zu organisatorischen Themen

- Planung und Unterstützung bei Festen und Veranstaltungen
- Förderung der Gemeinschaft zwischen Eltern und pädagogischem Team

Der Elternbeirat wird jährlich gewählt und arbeitet eng mit der Einrichtungsleitung zusammen, um eine offene und konstruktive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

4.2 Unser Leitbild

„Man kann einen Menschen nichts lehren; man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu finden“
(Galileo Galilei)

Unser Waldkindergarten ist ein Ort, an dem Kinder frei wachsen, lernen und erleben können. Jedes Kind bringt seine eigenen Interessen, Stärken und sein eigenes Tempo mit. Unser pädagogischer Ansatz fördert diese Individualität und unterstützt das Kind dabei, sich selbstbewusst, eigenständig und mit Freude an der Welt zu entfalten.

4.3 Natur- und Waldpädagogischer Ansatz

Unser Waldkindergarten versteht sich als Ort des Entdeckens, der Achtsamkeit und der Naturverbundenheit. Die Kinder erleben den Wald mit all ihren Sinnen, beobachten den Wechsel der Jahreszeiten und entwickeln ein tiefes Verständnis für natürliche Kreisläufe.

Die Natur bietet unzählige Lernmöglichkeiten, die wir bewusst nutzen. Der Wald ist ein stets wandelnder Raum, in dem Kinder jeden Tag Neues entdecken können – von Tier- und Pflanzenbeobachtungen bis hin zu jahreszeitlichen Veränderungen. Sie erfahren den Wechsel der Jahreszeiten hautnah und lernen, wie sich die Umwelt verändert und welchen Einfluss dies auf ihr eigenes Leben hat.

Unsere pädagogische Arbeit im Wald orientiert sich an folgenden Schwerpunkten:

- Ganzheitliches Lernen**:** Der Wald ermöglicht eine direkte Auseinandersetzung mit der Natur. Kinder setzen sich mit ihrer Umgebung durch eigenes Handeln auseinander, erforschen Naturphänomene und entwickeln dadurch ein nachhaltiges Umweltbewusstsein.
- Bewegungsförderung: Unebene Böden, Klettermöglichkeiten und natürliche Hindernisse fördern Motorik, Koordination und Körperwahrnehmung. Dies stärkt nicht nur das Gleichgewicht, sondern auch die Selbstsicherheit der Kinder.
- Achtsamkeit und Verantwortung: Die Kinder lernen einen respektvollen Umgang mit der Natur. Wir vermitteln den Grundsatz, dass wir die Umwelt schützen und den Wald so hinterlassen, wie wir ihn vorgefunden haben.
- Freies und kreatives Spiel: Der Wald bietet unendliche Möglichkeiten für Fantasie und Kreativität. Mit Naturmaterialien entstehen Bauwerke, Kunstwerke und Rollenspiele, die ohne vorgefertigtes Spielzeug auskommen.

4.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

„Kinder sind von sich aus neugierig, begeistert, offen und lernfähig. Sie wollen lernen, entdecken und sich entwickeln – wenn man sie lässt.“
(Dr. Gerald Hüther)

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Respekt, Vertrauen und der Überzeugung, dass jedes Kind ein eigenständiges, kompetentes Individuum ist. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder zu begleiten, ihnen Impulse zu geben und ihnen gleichzeitig genügend Freiraum zu lassen, um selbstständig zu entdecken und zu lernen.

Unsere pädagogische Arbeit ist bedürfnisorientiert. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, und wir unterstützen es dabei, seine eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und auszudrücken. Dabei nutzen wir situationsorientierte Ansätze, um aktuelle Erlebnisse und Themen der Kinder in den pädagogischen Alltag einzubinden. Unsere Fachkräfte begleiten die Kinder feinfühlig und helfen ihnen, Zusammenhänge zu verstehen und eigene Lösungswege zu entwickeln.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die wertschätzende Kommunikation. Wir treten mit den Kindern in einen echten Dialog, nehmen ihre Gedanken und Gefühle ernst und ermutigen sie, sich verbal auszudrücken. Durch bewusstes Zuhören und gezielte Fragen unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Umwelt und sich selbst besser zu verstehen.

Marte Meo – Entwicklungsförderung durch Video-Interaktionsanalyse

Unser pädagogisches Team arbeitet mit der Marte Meo-Methode, einer videobasierten Entwicklungsunterstützung nach Maria Aarts. Eine Fachkraft in unserer Einrichtung ist in der Weiterbildung zur Marte Meo-Fachberaterin und -Therapeutin, wodurch das Team regelmäßig Impulse zur Weiterentwicklung erhält.

Marte Meo bedeutet „aus eigener Kraft“ und basiert darauf, positive Interaktionsmomente bewusst wahrzunehmen und zu nutzen, um Entwicklung gezielt zu unterstützen. Dies geschieht unter anderem durch Videoaufnahmen alltäglicher Situationen, die gemeinsam reflektiert und zur Förderung positiver Interaktionen genutzt werden. Die Methode hilft uns, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, ihre Stärken zu erkennen und förderliche Kommunikationsstrategien im Alltag umzusetzen. Sie sensibilisiert unser Team für ressourcenorientierte Begleitung und stärkt unsere Kompetenz in der Beziehungsarbeit mit den Kindern.

Teilhabe und teiloffenes Konzept

Unser Waldkindergarten arbeitet teiloffen, was bedeutet, dass die Kinder einer festen Gruppe angehören, jedoch auch gruppenübergreifende Angebote wahrnehmen können. Die Möglichkeit zur freien Wahl hängt von der jeweiligen Situation und dem pädagogischen Angebot ab. Diese Mischung aus Sicherheit und gezielten Freiräumen ermöglicht es den Kindern, ihre Umgebung aktiv zu erkunden und von der Vielfalt des Lernortes Wald zu profitieren. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess aufmerksam, geben

Impulse und schaffen eine strukturierte Umgebung, die den Kindern Orientierung bietet.

4.5 Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist für uns ein ganzheitlicher und lebendiger Prozess, der weit über das Aneignen von Wissen hinausgeht. Kinder lernen durch eigenes Handeln, durch Bewegung, durch soziale Erfahrungen und im Dialog mit ihrer Umwelt. Der Wald bietet dabei eine einzigartige Lernumgebung, die vielfältige Impulse bereithält.

Im Mittelpunkt steht das Kind als aktiver Gestalter seines Lernweges. Unsere Fachkräfte begleiten diesen Weg aufmerksam, greifen Interessen und Fragen der Kinder auf und geben gezielte Impulse, die zum Weiterdenken anregen. Lernen geschieht dabei nicht allein, sondern gemeinsam – im Austausch mit anderen Kindern und den Erwachsenen. Diesen ko-konstruktiven Bildungsansatz leben wir im Alltag bewusst.

Partizipation ist ein zentrales Prinzip unserer Arbeit. Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Entscheidungen mitzutreffen – sei es bei der Auswahl von Waldplätzen, bei Projektideen oder bei Alltagsfragen. Sie erleben, dass ihre Meinung zählt und entwickeln so ein starkes Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die dort beschriebenen Basiskompetenzen sind zentrale Voraussetzungen für gelingende Bildungsprozesse. Wir fördern sie gezielt und alltagsnah im pädagogischen Miteinander:

- Personale Kompetenzen – Selbstvertrauen stärken, eigene Gefühle erkennen und ausdrücken, Selbstständigkeit entwickeln
- Soziale Kompetenzen – sich in Gruppen einfügen, Konflikte lösen, Empathie und Verantwortung gegenüber anderen zeigen
- Kompetenter Umgang mit Herausforderungen – Frustrationstoleranz entwickeln, Lösungen finden, Vertrauen in sich selbst aufbauen
- Lernmethodische Kompetenzen – beobachten, Fragen stellen, Zusammenhänge verstehen, konzentriert und ausdauernd handeln
- Bewegung und Körpererfahrung – durch vielfältige natürliche Bewegungsanlässe Körperbewusstsein und Koordination stärken

Unsere Fachkräfte schaffen einen sicheren Rahmen, in dem Kinder ihre Potenziale entfalten und ihren Bildungsweg aktiv mitgestalten können – immer im eigenen Tempo, mit Mut und Neugier.

Bildung im Waldkindergarten bedeutet:
… mit allen Sinnen lernen.
… der eigenen Neugier folgen.
… sich in Beziehung zur Welt setzen.
… Verantwortung übernehmen – für sich selbst, für andere und für die Natur.

5. Übergänge im Bildungsverlauf

5.1 Übergang in unsere Einrichtung

Der Einstieg in den Waldkindergarten ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes – und auch für die Eltern eine besondere Phase. Damit dieser Übergang gelingt, legen wir großen Wert auf eine achtsame und individuelle Begleitung.

Bereits vor dem offiziellen Start nehmen wir Kontakt zu den Familien auf und bieten Schnuppertage sowie einen Informationsabend an. Die Eltern erhalten alle wichtigen Informationen zur Organisation, zur Kleidung und zum Alltag im Wald. So entsteht frühzeitig Vertrauen und ein erster Bezug zum pädagogischen Team.

Die Eingewöhnung findet bevorzugt in den wärmeren Monaten von März bis Oktober statt, um dem Kind unter möglichst angenehmen Bedingungen den Start in die neue Umgebung zu erleichtern.

5.2 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Unsere Eingewöhnung basiert nicht auf einem starren Modell, sondern auf einem eigenen, praxisnahen Leitfaden, der sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes orientiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Vertrauen, Sicherheit und Beziehung.

Ein Elternteil begleitet das Kind in den ersten Tagen und bleibt so lange präsent, wie es das Kind benötigt. Schritt für Schritt findet eine erste Trennung statt – stets in Absprache mit den Eltern und abhängig vom Verhalten und Wohlbefinden des Kindes. Ziel ist der Aufbau einer stabilen Beziehung zu einer konstanten pädagogischen Fachkraft, die dem Kind Orientierung und Sicherheit gibt.

Wir wissen: Der Waldkindergarten ist eine besondere Umgebung. Ohne Wände, Türen und festen Rückzugsraum braucht es behutsame Übergänge, klare Rituale und vor allem: verlässliche Erwachsene, die das Kind liebevoll begleiten.
Der Ablauf orientiert sich grob an folgenden Etappen:

- 1.–3. Tag: Das Kind ist 1–2,5 Stunden mit einer vertrauten Begleitperson vor Ort.
- 4. Tag: Erste kurze Trennungsphasen, wenn das Kind dazu bereit ist.
- ab Tag 5: Allmählicher Ausbau der Betreuungszeit – individuell angepasst an das Tempo des Kindes.

Ein guter Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Deshalb gibt es täglich kurze Gespräche, in denen Beobachtungen, Fragen und Wünsche offen besprochen werden.

Nach Abschluss der Eingewöhnung führen wir ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. In diesem reflektieren wir gemeinsam den Verlauf, sprechen über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und stellen sicher, dass es dem Kind – und den Eltern – mit der neuen Situation gut geht.

Wir respektieren, dass jedes Kind sein eigenes Tempo hat – und begleiten diesen Prozess mit Geduld, Feinfühligkeit und viel Zeit. Auch die Eltern unterstützen wir dabei, Vertrauen

aufzubauen und den Loslösungsprozess aktiv zu gestalten.

5.3 Übergang in die Schule

Ein häufiges Vorurteil gegenüber Waldkindergärten ist, dass Kinder dort keine ausreichende Vorschulvorbereitung erhalten. Wir erleben jedoch täglich das Gegenteil: Kinder, die bei uns den Kindergarten verlassen, bringen vielfältige Kompetenzen mit – fachlich, emotional und sozial. Unser Ziel ist es, sie in ihrer Entwicklung gezielt zu begleiten und bestmöglich auf den Schulstart vorzubereiten.

Die "Rehstunde" – gezielte Vorschularbeit im Wald

Ab Oktober treffen sich unsere Vorschulkinder einmal wöchentlich zur sogenannten „Rehstunde“. In diesem Rahmen greifen wir die Interessen und Fragen der Kinder rund um das Thema Schule auf. Spielerisch und ganzheitlich setzen wir uns mit Zahlen, Formen, Farben und weiteren schulvorbereitenden Themen auseinander – und zwar in Bewegung, im Dialog und mit allen Sinnen. Dabei fördern wir nicht nur kognitive Kompetenzen, sondern auch Selbstbewusstsein, Konzentration, Durchhaltevermögen und die Fähigkeit, sich in Gruppen zu behaupten.

Vorschule im Wald – Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Statt Arbeitsblättern am Tisch stehen bei uns praktische Erfahrungen im Vordergrund: Die Kinder üben Stift- und Scherenhaltung, schreiben ihren Namen, entwickeln eine eigene Arbeitshaltung und schulen ihre Merkfähigkeit – eingebettet in den Alltag und die Umgebung des Waldes. In Kleingruppen gestalten wir den Lernprozess individuell und stärken gezielt die Basiskompetenzen, wie sie auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert sind.

Kooperation mit Eltern und Grundschule

Gemeinsam mit den Eltern bereiten wir den Übergang behutsam vor. Ein Vorschulnachmittag bietet Raum für Informationen, Austausch und die Klärung offener Fragen. Darüber hinaus besuchen die Kinder im letzten Kindergartenjahr die Grundschule, nehmen an einer Schulhausrallye teil und absolvieren ein Schulwegtraining in Kooperation mit der Polizei. Den Abschluss des Kindergartenjahres bildet ein gemeinsamer Ausflug und ein feierliches Vorschulfest.

Unser Ziel ist es, die Kinder stark, neugierig und gut vorbereitet in diesen neuen Lebensabschnitt zu entlassen – mit einem Rucksack voller Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Freude auf das, was kommt.

6. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

6.1 Raumkonzept

Der Waldkindergarten Krumbach bietet eine außergewöhnliche Raumstruktur, die auf den ersten Blick nicht mit klassischen Innenräumen vergleichbar scheint – und dennoch (oder gerade deshalb) ein vielfältiges und anregendes Lernumfeld darstellt. Unser Raum ist die Natur selbst – ein Ort der Freiheit, des Forschens und der Selbstwirksamkeit. Dabei verstehen

wir den Raum im Sinne von Loris Malaguzzi als „dritten Erzieher“, der Impulse gibt, zum Mitgestalten anregt und Beziehungen möglich macht.

Der Wald als Bildungs- und Lebensraum

Die Natur schafft täglich neue Herausforderungen und Möglichkeiten: Wetterveränderungen, Spuren im Boden, das Rascheln der Blätter, wechselnde Lichtverhältnisse – all das wirkt auf die Kinder und fördert ihre Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Es ist ein Raum, der weder bewertet noch vorgibt, sondern den Kindern die Freiheit lässt, ihn auf ihre Weise zu erleben. Dies unterstützt ihre Selbstwirksamkeit und Kreativität.

Struktur und Verlässlichkeit im Offenen

Unsere Waldplätze sind in Zukunft klar strukturiert und ritualisiert: Jeder Platz hat feste Treffpunkte, Ablageorte und Regeln, die gemeinsam mit den Kindern entwickelt und reflektiert werden. Dadurch erfahren die Kinder trotz der offenen Umgebung Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Auch Wechsel zwischen den Plätzen erfolgen bewusst, um Abwechslung zu schaffen und gleichzeitig die Natur zu schonen.

Die Bauwägen – Schutz und Rückzugsort

Als Ergänzung zur natürlichen Umgebung steht der Gruppe ein individuell gestalteter Bauwagen zur Verfügung. Er bieten Schutz bei extremen Wetterlagen, dient als Materiallager und Rückzugsort Die Kinder nutzen ihn für gezielte Angebote, Gruppenarbeiten oder zum Aufwärmen an kalten Tagen – beheizt durch einen sicheren Kaminofen. Die Einrichtung ist funktional und gemütlich zugleich: Sitzgelegenheiten, Regale, Haken und eine Rückzugsecke schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohlfühlen und konzentriert tätig sein können.

Vielfältige Lernorte ohne Wände

Unsere Raumgestaltung lebt von Vielfalt. Die Kinder erfahren den Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, zwischen Weite und Geborgenheit. Mal ist der Wald ihr Atelier, mal ihre Bewegungsbaustelle, mal ihr stiller Rückzugsraum. Es gibt Nischen, um allein zu sein, genauso wie offene Flächen, die zum gemeinsamen Spiel einladen.

Raum ist Beziehung

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine enge Beziehung zu ihrem Raum aufbauen. Sie wissen, wo „ihr Platz“ ist – wo gespielt, gegessen oder Geschichten gehört werden. Diese Bindung zum Raum stärkt ihre emotionale Sicherheit und ihr Zugehörigkeitsgefühl.

6.2 Materialvielfalt

Im Waldkindergarten Krumbach setzen wir bewusst auf eine reduzierte, natürliche und gleichzeitig vielseitig einsetzbare Materialauswahl. Die Natur selbst bietet den Kindern eine Fülle an Materialien, die sie frei und kreativ nutzen können – ganz im Sinne der offenen Bildungsprozesse und selbstbestimmten Lernwege.

Naturmaterialien als Bildungsanreize

Stöcke, Steine, Blätter, Erde, Moos, Wasser, Zapfen und Rinde – all das wird im kindlichen Spiel zu Werkzeugen, Figuren, Bauelementen oder Kunstobjekten. Durch die offene Verwendbarkeit und die fehlende Normierung dieser Materialien werden Kreativität,

Problemlöseverhalten, abstraktes Denken und soziale Kompetenzen auf natürliche Weise gefördert. Die Kinder lernen, mit dem zu arbeiten, was da ist – und daraus Neues zu erschaffen.

Weniger ist mehr

Die bewusste Reduzierung auf vorgefertigtes Spielzeug schafft Freiräume für eigene Ideen. Statt vorgegebenen Spielstrukturen begegnen die Kinder offenen Spielmöglichkeiten. Dadurch werden sie nicht nur zu aktiven Gestaltern ihres Spiels, sondern entwickeln auch Ausdauer, Fantasie und Freude an eigenständigem Tun.

Ergänzende Materialien im Bauwagen

Im Bauwagen stehen ergänzende Materialien zur Verfügung – etwa Papier, Stifte, Werkzeuge, Bücher, Seile, Lupen oder Becherlupen. Darüber hinaus finden sich dort auch ausgewählte Tischspiele, Puppen, Bilderbücher und andere Spielmaterialien, die sowohl zur Ruhe als auch zur Fantasie anregen. Auf Wunsch der Kinder dürfen diese auch mit an die Waldplätze genommen werden, was ihnen zusätzliche Möglichkeiten zum freien Spiel und zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen eröffnet.

Werkzeuge und handwerkliches Tun

Der Umgang mit kindgerechten Werkzeugen wie Schnitzmessern, Sägen oder Handbohrern ist fester Bestandteil unseres Alltags. Dabei legen wir großen Wert auf Sicherheit und Achtsamkeit im Umgang mit diesen Werkzeugen. Die Kinder erfahren Vertrauen in ihre Fähigkeiten, entwickeln handwerkliches Geschick und üben sich in Konzentration, Vorsicht und Verantwortung.

Materialvielfalt als Teil der Umweltbildung

Durch den täglichen Umgang mit Naturmaterialien entsteht ein tieferes Verständnis für deren Herkunft, Eigenschaften und Bedeutung. Die Kinder erleben, dass Materialien nicht unbegrenzt verfügbar sind, lernen achtsam mit Ressourcen umzugehen und entwickeln ein nachhaltiges Umweltbewusstsein.

6.3 Interaktionsqualität mit Kindern

Die Qualität der Beziehungen zwischen Fachkraft und Kind bildet das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Eine warmherzige, respektvolle und feinfühlige Interaktion schafft Bindung, Sicherheit und Vertrauen – Grundvoraussetzungen für gelingende Bildungsprozesse.

Beziehung als Basis

Wir begegnen jedem Kind mit echtem Interesse, Achtsamkeit und Respekt. Wir hören zu, nehmen die Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ernst und gehen individuell darauf ein. Dadurch entsteht ein tragfähiges Beziehungsnetz, das dem Kind Orientierung und emotionale Sicherheit bietet.

Dialog und Augenhöhe

Kommunikation findet bei uns auf Augenhöhe statt. Wir sprechen mit den Kindern, nicht über sie. Unsere Fachkräfte treten mit den Kindern in einen echten Dialog, fragen nach, spiegeln, ermutigen und begleiten sprachlich, was die Kinder erleben. Diese dialogische Haltung fördert

nicht nur die Sprachentwicklung, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Kinder.

Alltagsmomente als Bildungsgelegenheiten

Wir verstehen Bildung nicht als isoliertes Lernangebot, sondern als fortlaufenden Prozess, der im Alltag stattfindet – beim Anziehen, im Spiel, beim Konfliktlösen oder beim gemeinsamen Beobachten eines Käfers. Diese Momente nutzen wir bewusst, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Marte Meo – Beziehung sichtbar machen

Ein besonderer Bestandteil unserer Interaktionsarbeit ist der Einsatz der Marte Meo-Methode. Durch videobasierte Beobachtungen und gezielte Reflexion werden gelungene Kommunikations- und Beziehungsmomente sichtbar gemacht. Eine Fachkraft in unserem Team ist in Ausbildung zur Marte Meo-Fachberaterin und -Therapeutin. Das gesamte Team profitiert von regelmäßigen Impulsen und Schulungen. So stärken wir unsere professionelle Haltung und fördern gezielt die emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung der Kinder.

Partizipation als Haltung

Kinder werden bei uns ernst genommen. Sie dürfen mitreden, mitgestalten und ihre Sichtweisen einbringen. Wir beziehen sie in Entscheidungsprozesse ein – sei es bei der Wahl des Waldplatzes, bei Projekten oder im Alltag. So erleben sie Selbstwirksamkeit und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Beobachten statt bewerten

Unsere Fachkräfte beobachten aufmerksam, statt vorschnell zu interpretieren. Wir fragen uns: Was braucht das Kind gerade? Was möchte es uns zeigen? Diese Haltung ermöglicht es uns, entwicklungsfördernd und nicht-defizitorientiert zu handeln. Jedes Kind wird als einzigartig und kompetent wahrgenommen.

6.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Unsere Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ist ein zentrales Instrument, um die Lernprozesse der Kinder sichtbar zu machen, gezielt zu begleiten und gemeinsam mit den Eltern zu reflektieren. Sie ist Ausdruck einer professionellen Haltung, die auf Beobachtung, Wertschätzung und individueller Förderung basiert.

Transparente Bildungspraxis

Jedes Kind wird bei uns aufmerksam begleitet – mit dem Ziel, seine Stärken, Interessen und Entwicklungspotenziale zu erkennen. Grundlage dafür ist eine systematische, alltagsintegrierte Beobachtung durch die pädagogischen Fachkräfte. Diese Beobachtungen fließen in individuelle Entwicklungsdokumentationen ein, die regelmäßig gepflegt und reflektiert werden.

Einsatz von standardisierten Verfahren

Um unsere Beobachtungen differenziert und fachlich fundiert zu erfassen, nutzen wir Instrumente wie PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) und SELDAS/SELDAK

(Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). Diese Verfahren ermöglichen es uns, gezielt auf sprachliche, emotionale und soziale Entwicklungen einzugehen – individuell und ressourcenorientiert.

Ko-Konstruktion: Lernen im Dialog

Wir verstehen Bildung als einen gemeinsamen Prozess zwischen Kind und Fachkraft – als Ko-Konstruktion. Das bedeutet: Kinder bringen ihre Perspektiven, Ideen und Fragen ein, während wir sie durch Impulse, Begleitung und gezielte Fragestellungen beim Weiterdenken unterstützen. Unsere Beobachtungen fokussieren deshalb nicht nur auf das "Was", sondern auch auf das "Wie" des kindlichen Lernens.

Dokumentation als Grundlage für individuelle Förderung

Die Ergebnisse der Beobachtungen und Auswertungen dienen uns zur gezielten pädagogischen Planung. Sie helfen uns, Entwicklungsimpulse zu setzen, das Kind passgenau zu begleiten und Angebote so zu gestalten, dass sie den Interessen und Bedürfnissen des jeweiligen Kindes entsprechen. So entsteht eine individuelle Bildungsbegleitung, die jedes Kind in seiner Einzigartigkeit ernst nimmt.

Verbindung zu den Eltern

Die Entwicklungsdokumentation bildet die Grundlage für regelmäßige Gespräche mit den Eltern. In einem wertschätzenden Austausch besprechen wir gemeinsam die Entwicklungsschritte, Interessen und Themen des Kindes. Eltern erhalten dadurch Einblick in unsere pädagogische Arbeit und haben die Möglichkeit, ihr Kind aus einer neuen Perspektive zu sehen. Auf Wunsch geben wir Anregungen, wie auch zu Hause gezielt unterstützt werden kann.

6.5 Tagesablauf

Ein klar strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung – besonders im naturnahen Alltag eines Waldkindergartens. Gleichzeitig bleibt genug Raum für freies Spiel, spontane Impulse und pädagogische Angebote.

Unser typischer Tagesrhythmus:

- **07:30 – 08:30 Uhr:** Ankunft der Kinder an der sogenannten „Zauberlinie“, einem Seil, das symbolisch den Übergang in unseren Kindergartenalltag markiert. Eine pädagogische Fachkraft begrüßt die Kinder, während eine weitere sie in die Gruppe begleitet.
- **08:45 – 09:00 Uhr:** Im Morgenkreis werden der Tag begrüßt, Lieder gesungen, das Wetter besprochen und gemeinsame Aktivitäten geplant.
- **09:00 – 09:15 Uhr:** Gemeinsame Brotzeit – meist an einem unserer Waldplätze.
- **09:15 – 11:45 Uhr:** Freispielzeit und pädagogische Angebote in der Natur. Die Kinder erleben die Jahreszeiten, forschen, entdecken und lernen miteinander und voneinander.
- **11:45 – 12:00 Uhr:** Aufräumen und Vorbereitung auf den Abschlusskreis.

- 12:00 – 12:15 Uhr: Abschlusskreis mit Liedern, Reflexion über den Tag und kleinen Ritualen.
- 12:15- 12:30 Uhr: Gleitende Abholzeit – die Kinder werden an der „Zauberlinie“ wieder abgeholt. Die verbleibenden Kinder können noch freispielen oder eine zweite kleine Brotzeit einnehmen, bevor auch sie abgeholt werden.

Unterschiede im Tagesablauf zwischen Sommer und Winter:

Im Sommer verbringen wir fast den gesamten Tag im Freien – von der Begrüßung bis zum Abschlusskreis. Die Waldplätze bieten Raum für Entdeckungen, Bewegung und Rückzug.

Im Winter nutzen wir vermehrt unseren beheizten Bauwagen. Dort können die Kinder sich bei Bedarf aufwärmen, lesen, basteln oder kleine Tischspiele spielen. Trotzdem bleibt das Naturerleben ein fester Bestandteil – auch bei Kälte und Schnee.

Freispiel – Lernen aus eigenem Antrieb

Das Freispiel ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und gilt als die wertvollste Lernzeit im Kindergartenalltag. In dieser selbstbestimmten Zeit wählen die Kinder ihre Spielpartner, Materialien, Themen und Spielorte eigenständig – sie folgen dabei ihren eigenen Interessen und inneren Impulsen.
Wir achten auf eine ausgewogene Balance zwischen Freispiel und gezielten pädagogischen Angeboten. Dafür braucht es eine hohe Beobachtungsgabe und das richtige Gespür der pädagogischen Fachkräfte, um zu erkennen, wann Impulse notwendig sind und wann das Spiel aus sich selbst heraus trägt. So begleiten wir die Kinder achtsam in ihrer Entwicklung und schaffen einen Rahmen, in dem sie sich mit Freude und Neugier entfalten können.

6.6 Bring- und Abholsituation

Ein achtsamer Start und ein ruhiger Abschluss des Kindergartentages sind für das Wohlbefinden der Kinder besonders wichtig.

Bringzeit (07:30 – 08:30 Uhr):
Die Kinder werden morgens an der „Zauberlinie“ von einer pädagogischen Fachkraft in Empfang genommen. Dieses Seil markiert den symbolischen Übergang vom Familienalltag in den Kindergarten. Hier findet auch ein kurzer Austausch mit den Eltern statt – die sogenannte Tür- und Angel-Kommunikation – um wichtige Informationen zum Tagesbeginn weiterzugeben.

Abholzeit (12:15 - 12:30 Uhr):

Auch während der gleitenden Abholzeit, werden die Kinder an der „Zauberlinie“ bei der Abholung begleitet.

Die Bring- und Abholsituation ist für uns ein sensibler Moment, der mit Ruhe und Aufmerksamkeit gestaltet wird. So entsteht ein wertvoller Übergang zwischen Familienalltag und Kindergartenzeit.

7. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) formulierten Bildungs- und Erziehungsbereichen. Im Alltag unseres Waldkindergartens sind diese Bereiche nicht als einzelne Lerneinheiten zu verstehen, sondern greifen ineinander und bilden die Grundlage für eine ganzheitliche und lebensnahe Bildung. Der Wald dient uns dabei nicht nur als Hintergrundkulisse, sondern als aktiver Mitgestalter und „dritter Erzieher“, der durch seine Vielfalt an Materialien, Eindrücken und Herausforderungen natürliche Bildungsprozesse ermöglicht.

7.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten

In unserem pädagogischen Alltag greifen wir die vielfältigen Themen der Kinder auf und setzen diese in einem ganzheitlichen Rahmen um. Dabei entstehen Bildungsprozesse nicht isoliert in einzelnen Bereichen, sondern stets vernetzt: Wenn Kinder im Wald gemeinsam ein Tipi bauen, erleben sie nicht nur mathematische und technische Zusammenhänge, sondern auch sprachliche Bildung, soziale Kompetenzen und kreative Ausdrucksformen. Im gemeinsamen Kochen am Feuer fließen naturwissenschaftliche Erkenntnisse, lebenspraktische Fähigkeiten und kulturelle Aspekte zusammen. Unser Alltag ist reich an solchen alltagsintegrierten Lernsituationen, die wir bewusst aufgreifen und pädagogisch begleiten. Projekte entstehen häufig aus den Interessen der Kinder heraus – sie entwickeln sich organisch und verbinden die Bildungs- und Erziehungsbereiche auf natürliche Weise. Unsere Fachkräfte schaffen dabei gezielte Impulse, stellen Verbindungen her und fördern so vernetztes Lernen, das die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich stärkt. Diese Angebotsvielfalt, verbunden mit unserer wertschätzenden pädagogischen Haltung und der Orientierung an der Marte Meo-Methode, bildet die Grundlage für eine nachhaltige und lebendige Bildungspraxis im Wald.

7.2 Werteorientierung und Religiosität

Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Dankbarkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sind fest im Alltag unserer Einrichtung verankert. Diese Werte erleben die Kinder unmittelbar – im Umgang mit anderen Kindern, mit den pädagogischen Fachkräften und mit der Natur. Der Wald fordert und fördert respektvolles Verhalten auf ganz natürliche Weise: Wer mit einem lebendigen Wesen oder einem zerbrechlichen Naturmaterial achtsam umgeht, versteht, dass jedes Handeln eine Wirkung hat.

Religiöse und spirituelle Rituale finden bei uns ebenfalls ihren Platz – etwa durch das bewusste Feiern von Jahreskreisfesten wie Erntedank, St. Martin oder Ostern. Dabei geht es nicht um religiöse Unterweisung, sondern um ein Staunen über die Natur, um das Erleben von Gemeinschaft und das Innehalten im Alltag. Diese Rituale stiften Identität und Verankerung – für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen Prägung.

7.3 Emotionale Entwicklung und soziale Beziehungen

Der Alltag im Wald bringt die Kinder in vielfältige Beziehungserfahrungen – zu anderen, zur Natur und zu sich selbst. Durch das Spielen in kleinen und großen Gruppen, durch das gemeinsame Bewältigen von Herausforderungen wie matschigen Wegen, Wind oder Konflikten beim Spiel, wachsen soziale Kompetenzen wie Empathie, Kooperation und Konfliktlösungskompetenz.

Unsere Fachkräfte begleiten diese Prozesse feinfühlig, schaffen sichere Bindungen, greifen Impulse auf und unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und zu regulieren. Die freie Bewegung, das Erleben von Selbstwirksamkeit und die intensive Zeit in der Gruppe fördern emotionale Stabilität und ein gesundes Selbstwertgefühl.

7.4 Sprachliche Bildung und Literacy

Sprache durchdringt den Alltag – auch im Wald. Beim Erklären von Plänen, beim Beschreiben von Beobachtungen oder im kreativen Spiel mit anderen erweitern Kinder ganz natürlich ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit. Geschichten am Lagerplatz, Reime im Morgenkreis, Lieder oder Erzählrunden am Feuer bieten vielfältige Sprachanlässe.

Zusätzlich arbeiten wir mit dem Würzburger Sprachprogramm und ermöglichen die Teilnahme am Vorkurs Deutsch. Die Fachkräfte begleiten sprachliche Prozesse gezielt und feinfühlig – unterstützt durch die Marte Meo-Methode, die aufzeigt, wie gelungene Kommunikation im Alltag bewusst gefördert und gestärkt werden kann.

7.5 Mathematische Bildung

Mathematische Grunderfahrungen entstehen im Wald auf spielerische Weise: Kinder zählen, vergleichen Längen von Stöcken, bauen Muster aus Naturmaterialien oder entdecken Symmetrien in Blättern und Blüten. Beim Ordnen, Sortieren oder beim Planen von Wegen entwickeln sie ein erstes Verständnis für Mengen, Größen und Strukturen.

Auch der Tages- und Wochenablauf unterstützt das Zeitverständnis: Wann beginnt der Morgenkreis? Wie viele Tage sind es bis zum nächsten Fest? Solche Erfahrungen sind alltagsnah, konkret und machen Mathematik lebendig.

7.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung (MINT)

Der Wald regt zum Staunen an. Kinder beobachten Veränderungen in der Natur, stellen Fragen, probieren aus und entwickeln eigene Erklärungen. Warum fließt der Bach heute schneller? Wie verändert sich der Boden bei Regen? Was passiert, wenn man ein Blatt in die Sonne legt? Das sind Fragen, die naturwissenschaftliches Denken fördern.

Auch technisches Verständnis wird aufgebaut, zum Beispiel beim Bauen eines Unterschlupfs oder Tipis, beim Umgang mit Werkzeug oder beim Experimentieren mit Materialien. Die Kinder lernen, dass ihre Ideen Form annehmen können – mit Kreativität, Geduld und Teamgeist.

7.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit wird bei uns ganzheitlich und erfahrungsnah vermittelt. Die Kinder lernen, Rücksicht auf die Natur zu nehmen, Tiere nicht zu stören und mit Materialien sorgsam umzugehen. Durch das Wechseln der Waldplätze entwickeln sie Achtsamkeit für ihre Umgebung und ein Verständnis dafür, dass Natur ein schützenswerter Lebensraum ist.

Sie erleben im Alltag, dass es wichtig ist, sich zu orientieren, keine Spuren zu hinterlassen und achtsam mit Ressourcen umzugehen. Durch bewusstes Erleben statt bloßem Vermitteln entsteht ein nachhaltiges Denken, das nicht nur Wissen, sondern Haltung bildet.

7.8 Ästhetische Bildung, Kunst und Kultur

Kreativität hat im Waldkindergarten viele Ausdrucksformen: Die Kinder malen, kneten, formen, gestalten – mal mit Naturmaterialien, mal mit Farben, Stiften oder Papier. Dabei entstehen Bilder, Collagen, kleine Theaterstücke oder Bewegungsspiele. Auch ein Herbarium, das die Kinder selbst mit Blättern und Fundstücken gestalten, wird zur Quelle des Staunens und Erinnerns.

Ästhetische Bildung heißt für uns: Eigene Ausdrucksformen finden, Vielfalt entdecken und Wertschätzung für das Gestaltete entwickeln. Kulturelle Rituale und kreative Prozesse werden in den Alltag integriert – individuell, sinnlich und mit allen Sinnen.

7.9 Musik und Tanz

Musik ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Wir singen im Morgen- und Abschlusskreis, begleiten uns mit Instrumenten, klatschen Rhythmen oder tanzen gemeinsam. Musik wird nicht nur gehört, sondern aktiv erlebt – durch Bewegung, Stimme, Rhythmus und Gestaltung.

Die Kinder lernen alte und neue Lieder kennen, erfinden Melodien oder erleben die Kraft von Klanggeschichten. Dabei geht es nicht um Leistung, sondern um Freude am musikalischen Ausdruck und das gemeinsame Erleben.

7.10 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Der Waldkindergarten bietet den Kindern täglich viele Bewegungsmöglichkeiten – auf unebenem Boden, beim Klettern auf Wurzeln, beim Balancieren über Stämme oder Rennen durch hohes Gras. Diese natürlichen Herausforderungen fördern Motorik, Gleichgewicht, Körpergefühl und Ausdauer auf ganzheitliche Weise.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Alltags ist die Ernährung. Neben der mitgebrachten Brotzeit kochen wir regelmäßig gemeinsam mit den Kindern – zum Beispiel am Feuer mit dem Dutch Oven. Dabei erleben die Kinder Gemeinschaft, lernen über Lebensmittel und üben Verantwortung im Umgang mit Feuer und Hygiene.

Auch Phasen der Entspannung finden ihren Raum: im Bauwagen, bei einer Traumreise oder im ruhigen Spiel. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und für ihr

Wohlbefinden zu sorgen – ob bei Wärme, Kälte, Hunger oder Erschöpfung. So entwickeln sie ein gutes Körperbewusstsein und ein gesundes Selbstverständnis.

Auch die kindliche Sexualität ist ein natürlicher Teil der frühkindlichen Entwicklung und zeigt sich im Erkunden des eigenen Körpers, in Neugierde sowie im Spiel mit anderen Kindern. In unserem Waldkindergarten begegnen wir diesem Thema mit Achtsamkeit, Respekt und Offenheit. Wir schaffen einen geschützten Rahmen, in dem Kinder Fragen stellen dürfen, kindliche Ausdrucksformen altersgerecht begleitet werden und körperliche Grenzen klar kommuniziert und respektiert werden.

Unsere Fachkräfte sind sensibilisiert, kindliche Sexualität von übergriffigem Verhalten abzugrenzen, und achten aufmerksam auf ein respektvolles Miteinander. Dabei vermitteln wir den Kindern wichtige Grundlagen zum Thema Selbstbestimmung, persönliche Grenzen und Körperbewusstsein. Gespräche über Gefühle, Nähe und Distanz finden alltagsintegriert statt – etwa beim Anziehen, im Freispiel oder im Gespräch über körperliche Veränderungen.

Auch Eltern werden bei Bedarf in den Dialog einbezogen, um gemeinsam einen sicheren Rahmen für die kindliche Entwicklung zu gestalten. Die Haltung im Team basiert auf aktuellen fachlichen Standards zur Sexualpädagogik und wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.

7.11 Medienbildung und digitale Kompetenz

Auch wenn der Wald auf den ersten Blick ein medienfreier Ort ist, gehört Medienbildung zu unserer pädagogischen Verantwortung. Die Kinder sehen, dass wir Fachkräfte regelmäßig unsere „Waldhandys“ nutzen – für Absprachen, Fotos oder die Organisation über die Stay-Informed-App. Das weckt Neugier und bietet Gesprächsanlässe: Was machen wir da? Wozu braucht man ein Handy? Was kann es – und was nicht?

Als Team reflektieren wir aktuell intensiv, wie wir digitale Medien sinnvoll, altersgerecht und waldnah in unseren Alltag integrieren können. Dabei geht es uns um Orientierung im digitalen Raum – ohne den Bezug zur realen Welt zu verlieren.

Zudem nutzen wir unsere „Waldhandys“ nicht nur für organisatorische Zwecke, sondern auch zur gezielten Video- und Fotodokumentation im Rahmen unserer Marte Meo-Arbeit. Ab September 2025 nehmen wir zudem am Programm „kita.digital“ teil, um die Chancen digitaler Bildung noch bewusster und reflektierter in unseren pädagogischen Alltag zu integrieren.

7.12 Lebenspraktische Kompetenzen

Der Waldalltag verlangt eine Vielzahl an praktischen Fähigkeiten: Die Kinder lernen, ihre Kleidung dem Wetter anzupassen, auf persönliche Gegenstände zu achten und selbstständig mit Herausforderungen umzugehen. Weil wir unsere Plätze täglich wechseln, üben sie früh, Verantwortung für ihre Sachen zu übernehmen und vorausschauend zu denken.

Auch das Packen des Rucksacks, das Aufräumen nach dem Spiel oder das Sortieren von Materialien sind alltägliche Aufgaben, bei denen die Kinder Selbstständigkeit entwickeln. Sie spüren: Ich kann etwas tun, ich finde Lösungen, ich bin wichtig für die Gruppe. Und genau diese Erfahrungen stärken sie für die Zukunft.

8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Als Waldkindergarten verstehen wir uns als lebendige, sich stetig entwickelnde Organisation. Bildung und Entwicklung sind nicht nur zentrale Ziele für die Kinder, sondern ebenso für das gesamte Team und die Einrichtung als Ganzes. In einem dynamischen Alltag im Wald ist es uns wichtig, regelmäßig innezuhalten, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und gemeinsam Wege zur Weiterentwicklung zu gestalten.

8.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die kontinuierliche Sicherung und Verbesserung unserer pädagogischen Qualität ist für uns selbstverständlich. Eine wichtige Grundlage dafür bilden regelmäßig durchgeführte Mitarbeiter*innengespräche – mindestens zweimal jährlich – sowie kollegiale Beratungen im Team. Dabei reflektieren wir nicht nur den Alltag, sondern entwickeln gemeinsam konkrete Ideen zur Umsetzung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Schwerpunkte.

Fortbildungen für das gesamte Team gehören fest zu unserem Selbstverständnis. Neben der Marte Meo-Methode beschäftigen wir uns im Team auch mit Themen wie Medienbildung, Inklusion und Tiergestützter Pädagogik. Die Fortschreibung dieser Konzeption erfolgt regelmäßig unter Beteiligung des gesamten Teams und ist Teil unserer Qualitätssicherung.

Auch externe Rückmeldungen sind für uns von Bedeutung. So führen wir Elternbefragungen durch, deren Ergebnisse in unsere Entwicklung einfließen. Für die Zukunft planen wir zudem, Kinder in geeigneter Form aktiv zu beteiligen – etwa durch Kinderbefragungen oder eine regelmäßige "Kindersprechstunde" bei der Leitung. Hier sollen Wünsche, Anliegen und Kritik offen ausgesprochen werden können. Denn wir sind überzeugt: Kinder sind Experten in eigener Sache.

8.2 Umgang mit Beschwerden

Ein wertschätzender und professioneller Umgang mit Beschwerden ist Teil unserer gelebten Haltung. Anliegen von Eltern, Kindern oder Teammitgliedern nehmen wir ernst und verstehen sie als Chance zur Verbesserung. Beschwerden werden zeitnah, transparent und lösungsorientiert bearbeitet – im direkten Gespräch oder, wenn gewünscht, in einem moderierten Rahmen. Unser Ziel ist es, ein vertrauensvolles Miteinander zu fördern, in dem sich jede Stimme gehört fühlt.

8.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Unser Waldkindergarten befindet sich aktuell in einer Phase des Wachstums. Im September startet eine dritte Gruppe mit einem zusätzlichen Bauwagen. Damit wächst auch das Team, und neue Strukturen und Abläufe werden sich entwickeln. Besonders wichtig ist uns in dieser Zeit des Wandels ein bewusster, achtsamer Prozess des Zusammenwachsens – sowohl innerhalb der bestehenden Teams als auch standortübergreifend.

Wir möchten diese Veränderung als Chance nutzen, unsere pädagogische Arbeit zu vertiefen – insbesondere im Hinblick auf die Marte Meo-Haltung sowie die geplante Integration tiergestützter Elemente in unseren Alltag. Als lernende Organisation bleiben wir offen für neue Impulse, fachlichen Austausch und die Entwicklung einer Haltung, die das Wohl des Kindes stets in den Mittelpunkt stellt.

Zudem wollen wir bei der Weiterentwicklung und Reflexion der bisher erarbeiteten pädagogischen Konzeption, den Elternbeirat und die neuen Teammitglieder aktiv einbeziehen.

Impressum

Waldkindergarten Krumbach
Attenhauser Straße/Burgweg
86381 Krumbach

Telefon: 01511 9143690
E-Mail: wald@kiga.krumbach.de

Träger:
Stadt Krumbach (Schwaben)
Nattenhauser Straße 5
86381 Krumbach

Verantwortlich für den Inhalt der Konzeption:
Martha Mrusek (Einrichtungsleitung)

Erstellung der Konzeption:
Zeitraum: Oktober 2024 – Juli 2025
Fertigstellung: 29. Juli 2025

Beteiligte:
Das pädagogische Team des Waldkindergartens Krumbach, insbesondere die Gruppenleitungen

Stand der Konzeption:
29. Juli.2025

Literaturverzeichnis

Aarts, M. Bösche, H. Foerster, A., Aarts, J. (2023): *Marte Meo – Eine Einladung zur Entwicklung. Möglichkeiten der alltäglichen Entwicklungsunterstützung*.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2013). *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2023). *Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)*.
https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2019). *UN-Kinderrechtskonvention – Übereinkommen über die Rechte des Kindes.*
https://www.bmz.de/de/service/lexikon/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-60262

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ (2003). *Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland*
https://www.bmfsfj.de/resource/blob/94454/b1641dd507e9705f036abac95b2ec4d9/perspektiven-zur-weiterentwicklung-dessystems-der-tageseinrichtungen-data.pdf

Hüther, G. (zit. in Hüther, G. 2011). *Was wir sind und was wir sein können – Ein neurobiologischer Mutmacher*

Küspert, P. Schneider, W (2018) *Hören, lauschen, lernen - Anleitung und Arbeitsmaterial: Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter - Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache*

„Man kann einem Menschen nichts beibringen, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“
https://www.aphorismen.de/zitat/27424

Reichelt, B. (2014) *Waldpädagogik.: Handbuch der waldbezogenen Umweltbildung. Teil 1: Theorie*

Schäfer, G. (2016). *Bildungsprozesse im Kindesalter: Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit*

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP). *Beobachtung & Dokumentation*
https://www.ifp.bayern/de/projekt/sismik/